

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Alarm im Fahrstuhl  
**Autor:** Hedinger, Carl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751761>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Alarm im Fahrstuhl

Groteske von Carl Hedinger

Gibt es Schriftsteller, die nicht ständig auf der Suche, ja auf der Jagd sind nach Motiven, Themen, Einfällen und nach weiß der Himmel was allem sonst? Kaum. — Eduard Skribifax jedenfalls war ein eifriger Jäger. Eines Tages will er mit dem Fahrstuhl vom vierten Stock eines Zeitungshauses abwärts fahren. Es kocht in ihm. (Natürlich in Skribifax selbst — nicht etwa im Fahrstuhl. Das zur Steuer der Grammatik.)

Er hat sich nämlich soben zur Erweiterung seiner großen Sammlung von Körben auf der Redaktion dieses Intelligenzblattes einen neuen Korb geholt. Haben diese Leute überhaupt den allereinfachsten Sinn für gehobene Lyrik? Kann er, Skribifax, dafür, daß er sich in Kriminalskizzen, abenteuerlichem Schnickschnack und sonstigem gangbaren Kram produktiv nicht betätigen kann? Nein, er kann nicht dafür. Er trägt die Stimme der Natur in sich. Basta. Aber auf die Dauer wird man sein Genie nicht

verkennen können. So ging sein Selbstgespräch. Lautlos natürlich. Und einmal wird kommen der Tag — —

Bei dieser Steigerung des Gedankens angelangt, ist Skribifax auch vor dem Fahrstuhl angelangt; er sieht, als Version, eine Dame, die auf dem Ecksitzchen Platz genommen hat. Ob diese Dame jung und reizend ist, oder ob sie den Zenith ihres Lebens nicht ganz im vollen Glanze der Schönheit überschritten hat, — das festzustellen hat Skribifax nicht die geringste Lust. Vergessen wir nicht: es kocht ja in ihm — vor Aerger! Aber seine Phantasie arbeitet.

Und er wendet sich an die visionäre Erscheinung: «Welches Stockwerk, bitte?»

«Erdgeschoß, bitte.»

Skribifax drückt, in Gedanken versunken, auf einen Knopf.

«Oh, Sie haben auf den falschen Knopf gedrückt, mein

Herr! Ich will doch nicht im ersten Stock aussteigen!» Die Dame schaut dabei den zerstreuten Mann mißtrauisch von der Seite an.

Skribifax murmelt «Verzeihung» und drückt auf einen andern Knopf. Leider wiederum auf einen falschen — und zwar auf den Knopf: Alarm. Das Signal ertönt — die Dame schreit auf — und nun — —

Ja, was nun? Bis zu diesem Punkt der Weiterentwicklung hat sich Skribifax seine erfundene Geschichte ausgedacht und sich selbst mit dem Helden seiner Halbfertigware gleichgestellt oder, wenn es doch ein Fremdwort sein soll, «identifiziert».

Nun aber kommt er in seiner geplanten abenteuerlichen Skizze, auf welchem Gebiete er trotz alledem auch einmal den Meister zeigen will, nicht mehr vorwärts. Er weiß ganz einfach nicht, was denn tatsächlich geschieht, nachdem man auf diesen weißen oder roten Knopf «Alarm» gedrückt hat, der sich meist unter dem Knopf «Erdgeschoß» befindet.

Skribifax hat eben in seinem ganzen Leben noch nie auf einen Alarmknopf gedrückt. Wozu das? War es des Alarms nicht genug, wenn er seine Körbe einstecken mußte und den überlegenen Geist herauszukehren hatte, als ob er die Ablehnungen mit Gleichmut ertrug? —

Auch an diesem Tage. Wir haben aber anfangs gesehen, wie es doch in ihm kochte, als er aus dem Redak-

Heilung und Verjüngung  
SCHWEIZER HEILBÄDER

Magen und Darm heilt  
Bad Tarasp-Schuls Pulpera  
Unter-Engadin 1250 m

wo Trinkkur (Lucius, Bonifaciusquelle).  
Bäder (Kohlensäure, Stahl, Salz) und mildes  
Hochgebirgsklima einzigartige Erfolge er-  
zielen. Verlangen Sie den neuen Prospekt

nach Unfällen  
Gelenkschwächen Bänderverletzungen  
BAD Schinznach  
STÄRKSTE SCHWEFELQUELLE EUROPAS  
Kurort: Kuranstalt: Pension Fr. 6.50 bis 13.-  
Kurhaus Fr. 11.- bis 19.-  
Verlangen Sie Prospekt C d. Direktion

Bei Leberleiden  
Erkrankungen der Galle, ungenügen-  
der Tätigkeit von Nieren und Darm  
hilft  
die Rheinfelder Magdalenaquelle  
Die gute Rheinfelder Kur im  
Solbad-Schützen  
RHEINFELDEN  
Heimelig schweizerisch. Modernste Einrichtung, wunderbare  
Bäder. Sonnige Lage im Grünen. Immer angenehme Gesell-  
schaft. Volle Pension ab Fr. 10.-. Verlangen Sie interessanten  
Sonderprospekt. F. Kottmann.

Wie neu geboren ... HOTEL  
fühlen Sie sich nach einer Solbadkur im  
neuzzeitlich und behaglich eingerichteten  
STORCHEN  
RHEINFELDEN  
Pensionspreis ab Fr. 8.-

BADEN  
die lebensfrohe Bäderstadt an der Limmat heilt  
Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden u.a.m.  
das GRAND HOTEL  
Eröffnung: 12. Mai  
mit Parkanlagen und Restaurant. Das behagliche, ruhige Heim  
für Badekuren, für Erholung und Genesung, auch für Familien-  
anlässe und Sühnungen. Gepflegt in Küche und Keller. Spezielle  
Diätabteilung. Individuelle persönliche Fürsorge. Kurarzt. Pen-  
sion von Fr. 12.50 an. Zimmer Fr. 5.- bis 8.-. Spezialarrangement  
für Familien und langen Aufenthalt.  
Mit Empfehlung E. Rohr, Dir. (früher Karerseehotel Dolomiten)

Von Schmerzen befreit  
eine Kur in den  
Badhotels  
Verenahof & Dehsen  
Baden bei ZÜRICH  
Zwei bestbekannte Hotels mit alter Schweizer Tradition. Alle modernen Kureinrichtungen. 5 eigene Quellen im  
Haus, darunter die berühmte Verenaquelle, so daß Wirkung und Radioaktivität voll erhalten bleiben. Die Diät-  
und Regimeküche steht unter ärztlicher Kontrolle. Volle Pension ab Fr. 11.- und Fr. 10.-. Besitzer: F. X. Markwalder.

Bildung  
ein wertbeständiges Kapital  
für Sohn und Tochter  
Französisch ENGLISCH oder ITALIENISCH garant. in 2 Mon.  
in d. Ecole Tamé, Neudhätel 31. Auch Kurse mit be-  
liebiger Dauer zu jeder Zeit u. für jedermann. Vor-  
bereitung für Staatsstellen in 3 Monaten Sprach- und Handelsdipl. in 3 u. 6 Monaten.

Schweizer  
JASS  
Büechli  
Von P. Leimbacher und P. Altheer  
Mit vielen humorvollen Zeichnungen  
von Fritz Boscovits  
Dieses Büchlein ist für jeden  
Freund unseres nationalen  
Kartenspiels unentbehrlich.  
Es schildert ernste und heit-  
tere Momente und gibt zu-  
gleich eine Anleitung, die  
jedem ermöglicht, das Spiel  
zu erlernen. Preis nur Fr. 1.—  
Morgarten-Verlag A. G., Zürich

SANATORIUM  
KILCHBERG  
BEI ZÜRICH  
Individuelle Behandlung  
aller Formen von Nerven-  
und Gemütskrankheiten  
nach modernen Grund-  
sätzen. Entziehungskuren  
für Alkohol, Morphinum,  
Kokain usw. Epilepsiebe-  
handlung, Malaria-behand-  
lung bei Paralyse. Dauer-  
schlafkuren. Führung psy-  
chopathischer, haltloser  
Persönlichkeiten. Ange-  
passe Arbeitstherapie.  
Behandlung von organischen Nervenerkrankungen, rheuma-  
tischer Leiden, Stoffwechselstörungen, nervöser Asthmaleiden  
Erschlaffungszustände etc. Diät- und Entfettungskuren. Behand-  
lung dieser Art Erkran-  
kungen im eigenen  
PHYSIKALISCHEN INSTITUT  
(Hydro- und Elektrotherapie, medikamentöse Bäder und Pak-  
kungen, Licht- und Dampfbäder, Höhensonne, Diathermie,  
Massage usw.) 3 Ärzte, 6 getrennte Häuser. Prachtige Lage  
am Zürichsee in unmittelbarer Nähe von Zürich. Großer Park  
und landwirtschaftliche Kolonie. Sport- und Ausflugsgelegenheit.  
Offenes Schwimmbad im Park. Prospekte bitte bei der Direktion  
verlangen. Telephone: Zürich 914.171, 914.172.  
Ärztliche Leitung: Dr. Hans Huber, Dr. J. Furrer - Besitzer: Dr. E. Huber-Frey

tionsbureau herauskam und dem Fahrstuhl zuschritt. Und das Resultat dieses Kochprozesses war jener Entschluß: eine abenteuerliche Skizze zu schreiben. Skribifax faßte diesen Entschluß im Zorn, trotzdem er genau weiß, daß Entschlüsse, im Zuge zorniger Temperamentsaufwallungen gefaßt, nur Verkehrtheiten sein können. Er sagte sich aber: Was die anderen Federfuchser zustande brächten, das müsse eigentlich auch seinem Talent erschlossen sein.

Skribifax fährt also mit dem Fahrstuhl abwärts. Doch er ist allein. Keine Dame flötete ein «Erdgeschoß, bitte». Und wie sein Blick beim Hinunterschnurren des Stuhls auf den Alarmknopf fällt, da ist sein Einfall in der Urzelle geboren und im Zwillingstempo auch gleich der Titel: «Alarm im Fahrstuhl!» «Famos!» beglückwünscht sich Skribifax. «Dabei drückt er ganz korrekt auf den Knopf: «Erdgeschoß», schießt aber beharrlich auf dessen Bruder «Alarm», und nimmt sich vor, endlich in Erfahrung zu bringen, was denn nun eigentlich geschehen wird, nachdem der Alarmknopf unter Druck gesetzt ist.

Ah, da kann doch der Abwart am besten Auskunft geben, sagt sich Skribifax. Unten angekommen, lockt er den Mann mit einem freundlichen Lächeln aus seiner Loge heraus. In Erwartung eines Trinkgeldes kommt der Mann, ebenfalls freundlich lächelnd, herbei und fragt: Sie wünschen, mein Herr?»

«Was geschieht, Herr Abwart, wenn man im Fahrstuhl auf den Alarmknopf drückt?»

«Wer hat gedrückt? Ich habe nichts gehört!»  
«Nein, es hat niemand gedrückt, lieber Mann. Ich bin Schriftsteller und will eine Geschichte schreiben, in der ein Mann vorkommt, der aus Zerstreuung auf den

Alarmknopf drückt, verstehen Sie. Eine reizende junge Dame, von Natur aus etwas ängstlich, befindet sich ebenfalls mit dem Mann, den sie aber nicht kennen darf, in dem betreffenden Fahrstuhl. Die beiden sind also allein und da — —»

Der Abwart macht bereits große Augen und sieht unwillkürlich nach dem Fahrstuhl, der soeben im Erdgeschoß anhält. Es kommt ein alter Herr heraus und geht mürrisch seines Weges.

Skribifax fährt fort: «Diese junge Dame kann es nicht verhindern, daß der Unbekannte plötzlich auf den Alarmknopf drückt. Der Fahrstuhl befindet sich gerade zwischen zwei Stockwerken. Da stößt die Dame einen gellenden Schrei aus. So ungefähr —» Skribifax ahmt, gleich einem Damenstimmen-Imitator diesen gellenden Schrei nach. Und wie!

Der entsetzte Abwart zuckt zusammen und hält sich die Ohren zu.

Skribifax: «Es muß nun dasjenige geschehen, was ich von Ihnen wissen will. Nämlich, ich wiederhole: Was geschieht — ich meine, welche maschinelle oder automatische Funktion setzt ein, sobald der Alarmknopf unter Druck genommen wird?»

«Halt!» ruft jetzt der Abwart aus. «Genug! Lassen Sie mich in Ruhe! Ich habe keine Zeit für derlei Faxen! Was geht mich diese ganze Geschichte an!»

«Aber, lieber Mann, Sie sollen doch nur — —»  
«Ach was, ich bin nicht Ihr lieber Mann! Und dann soll ich gar nicht, verstehen Sie, mein Herr!»

«Aber mein Held muß doch in eine Geschichte verwickelt werden! Unangenehme Folgen müssen ihn treffen — eben deshalb, weil er ohne Notanlaß, also fahrlässig, auf den Alarmknopf gedrückt hat! Glauben Sie,

der Mann könne wegen plötzlich ausgebrochener Geistesgestörtheit — —»

«Aha!» Der Abwart tritt jetzt drei Schritte zurück. «Aha — geistesgestört! Mensch, sehen Sie bloß zu, daß Sie sofort von hier verschwinden, sonst werden Sie erleben, daß die unangenehmen Folgen Sie selber treffen — anstatt Ihren verrückten Mann, der ja gar nicht existiert!»

«Herr Abwart, Sie haben mich nicht verstanden. Ich sagte Ihnen schon: ich bin Schriftsteller und meine erfundene Geschichte trägt den zugkräftigen Titel: «Alarm im Fahrstuhl!»

«Ja, ja, Schriftsteller! Na, man kennt diese Brüder! Ich habe auch so ein verunglücktes Exemplar eines sonst körperlich kräftigen Menschen in der Familie. Das sind nach meiner Anschauung so etwas wie geistige Schnapphähne. Und jetzt, zum letztenmal sag' ich's Ihnen: lassen Sie mich gefälligst in Ruh', sonst geh' ich ans Telefon. Und wenn ich da anrufe, das können Sie sich ungefähr denken.»

Mit dem Ausruf: «Banause!» ging Skribifax davon.

«Was», mongolisierte der Abwart, «B r a u s e ? Ah, er wollte sagen, er geht jetzt unter eine Brause. Soll er! Das wird ihm wohl tun!» Und kopfschüttelnd kehrte er in seine Loge zurück.

Skribifax kehrte auch zu etwas zurück: — zu seiner Lyrik. Mit der Abfassung von abenteuerlichen Skizzen, so schien es ihm, ginge das nicht so einfach. —

Aber er weiß heute noch nicht, was nun eigentlich hinter einem Alarmknopf steckt. Was er heute damit erlebt hatte, war eine kleine Tufelei gewesen. Die so schön entworfene Skizze: «Alarm im Fahrstuhl» blieb ungeschrieben.

### Angehörigen und Freunden im Ausland

ist die «Zürcher Illustrierte» jede Woche ein neuer Gruß aus der Heimat. Bitte, machen Sie ihnen diese Freude.

**Auslands-Abonnementspreise:**  
Jährlich Fr. 16.70, bzw. Fr. 19.80, halbjährl. Fr. 8.65, bzw. Fr. 10.20, vierteljährl. Fr. 4.50, bzw. Fr. 5.25.

### Keine Korkstiefel mehr!

Bei Beinverkürzungen, Lähmungen und allen sonstigen Bein- und Fußschäden verlängern Sie unsere Gratis-Broschüre Nr. 14. Eig. Patent. Jeder Ledenschuh verwendbar. EXTENSION Frankfurt/Main-Eschersheim.

Niederlassung: Rütistrasse 4, Zürich 7

### Wer an Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinung, wie Schlaflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Ekzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin) mit Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilmstitut Niederrurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.

Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

### Sommerprossen verschwinden sicher und dauernd durch RIVASAN

Sommersprossencrème  
Wir spechen aus Erfahrung! Machen Sie einen Versuch!  
Preis p. Topf Fr. 4.—  
Rivasan Apotheke z. Kreuz, Otten 20

### Crème Brogle revolutioniert die Schönheitspflege!

Die wissenschaftlichen Untersuchungen der Professoren Liebreich und Schleich haben bestätigt, daß die durch die Drüsen der menschlichen Haut ausgeschiedene mikroskopisch feine Fettschicht (zum Schutz und Geschmeidighalten der Haut) genau dem reinen Bienenwachs entspricht. Diese Feststellung führte zur neuen bahnbrechenden Crème Brogle, die als wirksamsten Bestandteil an der Sonne gebleichtes, reines Bienenwachs enthält. **Crème Brogle ist also nicht „irgendein“ Schönheitspflegemittel, sondern das naturgewollte Schönheitselixir.** Dank der naturgemäßen Zusammensetzung bietet Crème Brogle wirksamen Schutz gegen Sonnenbrand, Frost, kalkiges Wasser und gegen die Angriffe unreiner Stadtluft.

Sie hält zudem die Haut weich und geschmeidig und verleiht ihr jenen rosigen Schimmer, der so jugendlich macht. Versuchen Sie es einmal mit dieser neuen, angenehmen Schönheitspflege, damit Sie selbst sehen, daß rissige, welke, gerötete Haut schon gar nicht mehr aufkommt, damit Sie spüren, wie Runzeln verschwinden und wie weich und weiß auch Ihre Hände bleiben.

Für rosig zarten Jungmädchen-Teint, für schöne weiße Hände garantiert

### Crème Brogle die neuartige naturgewollte Hautschutz-Crème

Erhältlich: In Parfümerie-, Coiffeuregeschäften, Apotheken und Drogerien; auf dem Lande auch in guten Spezereigeschäften, Konsumvereinen und landwirtschaftl. Genossenschaften. Illust. Prospekt gratis. FABRIKANTEN: BROGLES SOHNE, SISSELN (AARGAU)





REGISTERED TRADE MARK

## “VAN HEUSEN”

der unübertreffliche, halbsteife Herren-Kragen

---

sitzt besser — hält länger.

6 verschiedene Formen, in weiß pro Stück Fr. 1.50

In allen besseren Herren-Modengeschäften erhältlich.

Engroslager für die Schweiz:

**GRIEDER & CIE. ZÜRICH**

## Daheim — im Geschäft auf der Reise

immer und überall erleichtert Ihnen die



### PATRICIA

Portable die Erledigung Ihrer Korrespondenzen. Klein im Format, leicht im Gewicht, niedrig im Preis, dazu

**Schweizer Präzisionsarbeit!** Preis Fr. 215.—, komplett mit Kofferchen • Wenden Sie sich bitte unverbindlich an

**J. Hufschmid, Rennweg 31, Zürich 1**  
Spezialwerkstätte für Schreibmaschinen • Tel. 32.582

z. Kreuz, Otten 20